

**Auszug aus dem Protokoll  
des Regierungsrates des Kantons Zürich**

KR-Nr. 110/2011

Sitzung vom 8. Juni 2011

**705. Anfrage (Glattalbahn-Eröffnungsfest)**

Kantonsrätin Nicole Barandun-Gross, Zürich, hat am 21. März 2011 folgende Anfrage eingereicht:

Am 11. Dezember 2010 wurde die Eröffnung der Glattalbahn mit einem «Volksfest» gefeiert. Ausgerichtet wurde das Fest durch den Zürcher Verkehrsverbund (ZVV) und die Verkehrsbetriebe Glattal AG. Nebst verschiedenen Attraktionen standen den Besuchern für ihre Verpflegung neun Festplätze zur Verfügung.

Aus Gewerbekreisen wurde im Nachgang bemängelt, es seien vor allem grössere, ausserkantonale Unternehmen mit der Durchführung des Eröffnungsfestes und der Bereitstellung des Verpflegungsangebotes betraut worden. Lokale Gewerbevertreter seien nicht berücksichtigt worden. Schliesslich seien die Preise zu hoch und vor allem die Mineralwasserpreise keinesfalls dem Bedürfnis von Familien angepasst gewesen.

In diesem Zusammenhang ersuche ich den Regierungsrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Ist dem Regierungsrat bekannt, nach welchen Kriterien die Gesamt-eventorganisation vergeben wurde?
2. Trifft es zu, dass eine ausserkantonale Unternehmung mit der Organisation betraut wurde? Wenn ja, weshalb wurde keine Zürcher Unternehmung berücksichtigt?
3. Hatten die Verkäufer auf den Festgeländen Vorgaben mit Bezug auf Angebot/Preis/Entsorgung bzw. Recycling einzuhalten? Wenn ja, welche?
4. Wurden auch lokale Anbieter für die Bereitstellung des Verpflegungsangebotes berücksichtigt?

Auf Antrag der Volkswirtschaftsdirektion

beschliesst der Regierungsrat:

I. Die Anfrage Nicole Barandun-Gross, Zürich, wird wie folgt beantwortet:

Zu Frage 1:

Der Kanton Zürich hat die strategischen Eckwerte für das gesamte Projekt Glattalbahn definiert und auf 1. Januar 1998 das marktverantwortliche Verkehrsunternehmen Verkehrsbetriebe Glattal AG (VBG) mit der Umsetzung des Gesamtprojekts betraut. Der Kanton hat sich in der Folge auf seine Rolle als Besteller konzentriert, die VBG auf jene des Erstellers der Leistungen. Die Volkswirtschaftsdirektion wurde quartalsweise mit Statusberichten informiert.

Das Gesamtprojekt wurde vom Zürcher Verkehrsverbund (ZVV) eng begleitet, der auch ein Mitglied des Verwaltungsrates der VBG stellte. Für die Feierlichkeiten zum Abschluss der Bauarbeiten wurde von den VBG unter dem Titel «Events und Nachwelt 2010» ein Projekt mit eigener Projektorganisation aufgebaut. Im Lenkungsausschuss nahmen neben Vertretungen der VBG auch Vertretungen des Bundes, der Standortgemeinden und des ZVV Einsitz. Durch die Einsitznahme des ZVV war der Kanton immer stufengerecht orientiert. Die Gesamtprojektleitung für «Events und Nachwelt 2010» lag bei den VBG. Das Projekt wurde in sechs Teilprojekte aufgeteilt, von denen fünf durch die VBG geleitet wurden und eines durch eine externe Agentur («Tag der Bevölkerung»). Das Teilprojekt der externen Agentur wurde wiederum in sechs Unterprojekte aufgeteilt, von denen vier von den VBG und zwei von der externen Agentur geleitet wurden.

Zu Frage 2:

Die Stellen im Projekt «Events und Nachwelt 2010» wurden grossmehrheitlich durch Mitarbeitende der Glattalbahn besetzt, die auch den Grossteil der Arbeiten ausführten. Das fachliche und künstlerische Eventkonzept für das Teilprojekt «Tag der Bevölkerung» wurde durch eine Agentur mit Sitz in Brütisellen erstellt. Auf Wunsch der Agentur wurde der Vertrag auf Ende März 2010 kurzfristig aufgelöst. In der Folge musste eine Agentur gefunden werden, die einerseits fähig war, innert kürzester Frist einen komplexen Anlass zu organisieren und dafür gleichzeitig Sponsoren zu finden, und andererseits über die nötige Erfahrung bei der Umsetzung von Grossevents im Bereich Mobilität verfügte. Die Wahl fiel auf eine erfahrene und bestens ausgewiesene Agentur mit Sitz in Lenzburg, die alle Anforderungen erfüllte. Auch im

Sponsoringbereich ist es der Firma dank eines durchdachten Konzeptes gelungen, innert kurzer Zeit die wichtigen Hauptsponsoren für die Festivitäten zu gewinnen.

Zu Frage 3:

Auf neun Festplätzen haben insgesamt rund 50 Vereine aus den Standortstädten und Standortgemeinden mitgewirkt. Zusätzlich haben rund 30 Organisationen inhaltliche Beiträge zu den Themeninseln vorgestellt. Die Vielzahl der Organisationen bedingte in verschiedener Hinsicht eine Koordination. Für die Verpflegung wurde je ein Grundangebot für Esswaren und für Getränke definiert. Das Grundangebot für die Esswaren wurde unter dem Motto «aus der Region für die Region» zentral und innerkantonal bei einem Anbieter bestellt, ebenso das Grundangebot für die Getränke. Die teilnehmenden Organisationen wurden verpflichtet, das Grundangebot über diese Kanäle zu beziehen. Spezifische Erweiterungen, die über das Grundangebot hinausgingen, konnten die Festplatzverantwortlichen und Betreiber mit freier Lieferantenwahl bestellen.

Das Grundangebot wurde preislich harmonisiert:

Mineral und Süssgetränke, 5dl	Fr. 4.00
Bier in Dose, 5dl	Fr. 5.50
Bier alkoholfrei, 5dl	Fr. 5.00
Bier offen, 4dl	Fr. 5.00
Bratwurst	Fr. 6.00
Cervelat, Wienerli, Pommes	je Fr. 5.00

Bei der Alkoholprävention wurde mit der Suchtprävention Zürich-Unterland zusammengearbeitet. Die Abfallentsorgung wurde zentral von Entsorgung & Recycling der Stadt Zürich (ERZ) übernommen. Der Entscheid über die Verwendung von Ein- oder Mehrweggeschirr wurde gestützt auf die Empfehlung einer spezialisierten Firma mit Sitz in Regensdorf unter Berücksichtigung von ökologischen, finanziellen und saisonalen Kriterien gefällt.

Zu Frage 4:

Das Grundangebot mit dem Motto «aus der Region für die Region» ist darauf ausgerichtet, dass lokale Anbietende berücksichtigt werden. Bei den über das Grundangebot hinausgehenden Artikeln waren die Festplatzverantwortlichen und die aus den Standortstädten und Standortgemeinden stammenden Vereine in der Lieferantenwahl frei und konnten ebenfalls lokale Anbietende berücksichtigen.

II. Mitteilung an die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates sowie an die Volkswirtschaftsdirektion.

Vor dem Regierungsrat

Der Staatsschreiber:

**Husi**